Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 246. Morgenblatt. Donnerstag, den 31. Mai. 1866.

Die Vaterlandsliebe und die Wahlen.

Unser König hat es jüngst als den Zweck und die Aufgabe der bevorstehenden Neuwahlen bezeichnet, daß die Gesinnung, welche das preußische Volk in der bedrohten Lage des Landes erfüllt, frei von den Beziehungen, welche in der Vergangenheit wurzeln, zum Ausdruck gelange.

Demokratische Wortführer verkündigen dagegen: der oberste Grundsatz bei den Neuwahlen müsse sein, daß der Regierung ungeachtet des drohenden Krieges nicht ein Pfennig bewilligt werde, so lange die Forderungen der Fortschrittspartei nicht unbedingt bewilligt seien.

Wer sollte nicht erkennen, daß dies die Gesinnung des preußischen Volkes nicht sein kann; denn jene Forderung sagt mit anderen Worten: wir lassen den preußischen Staat zerstören und vernichten, wenn uns die Regierung nicht zuvor unsern Willen thut.

Der Regierung die Mittel zur Vertheidigung und Kriegführung versagen, das hieße den preußischen Staat, soweit es vom Landtage abhängt, „wehrlos und damit ehrlos" machen.

In dem Augenblick, wo der Feind herausfordernd und drohend an unseren Grenzen steht, wo alle Stimmen aus Oesterreich geradezu die Zertrümmerung des preußischen Staates verlangen, in solchem Augenblicke die Hand der Regierung lähmen, das wäre Verrath am Vaterlande, ein Selbstmord des preußischen Volkes. Könnte eine solche Gesinnung auch nur kurze Zeit zur wirklichen Geltung und Herrschaft gelangen, so wäre unser Land dem Feinde ohne Gegenwehr preisgegeben: unsere Fluren würden ohne Schutz verwüstet und das Schicksal Preußens hinge von der Gnade derer ab, welche nur danach trachten, dasselbe aus der Reihe der Großstaaten auszustoßen.

Der König hat die Verständigung mit dem Landtage von Neuem als das Ziel seiner Wünsche und seines eifrigen Strebens bezeichnet und die Hoffnung ausgesprochen, daß Angesichts der Gefahren, welche Preußen bedrohen, die einander widerstreitenden Rechtsansichten und Stimmungen ihre Vermittelung in der gemeinsamen Hingebung für das Vaterland finden werden.

Ein Landtag, welcher vor Allem diese Hingebung für das Vaterland rückhaltlos bewährt, wird die Regierung des Königs unzweifelhaft willig finden, die Ausgleichung der inneren Gegensätze durch das offenste Entgegenkommen zu fördern: eine volle Hingebung für das Vaterland würde mit den äußeren Gefahren, auch den inneren Zwiespalt thatsächlich und sicher überwinden. Es ist gar nicht denkbar, daß ein Landtag, welcher der Regierung in ihren großen Aufgaben nach außen thatkräftig zur Seite stände, nicht über die inneren Streitfragen leicht zur vollen und dauernden Verständigung mit ihr gelangen sollte.

So liegt es in der Hand der Wähler, nicht blos der gegenwärtigen Gefahr Abhülfe zu gewähren, sondern die Zukunft des Landes nach außen und nach innen neu zu sichern und zu befestigen.

Wenn sie den Parteimännern folgen, welche die Bewährung der Vaterlandsliebe an Klauseln und Bedingungen knüpfen, so werden sie, wie die Ehre und Sicherheit des Vaterlandes, so auch die innere Entwickelung Preußens schädigen und auf's Spiel setzen.

Wenn sie dagegen nach des Königs Hoffnung die Hingebung an das gemeinsame Vaterland freudig und rückhaltlos bewähren, so werden sie Preußens Größe und gleichzeitig unser inneres Verfassungsleben zum wahren Segen des Landes fördern helfen. (Prov.-Corr.)

Deutschland.

Berlin, 30. Mai. Ueber die bevorstehenden Pariser Konferenzen schreibt die heutige „Prov.-Corr.":

Die preußische Regierung, welche jeden Weg, der zur Erhaltung eines ehrenvollen Friedens führen kann, gern betritt, wird an den Verhandlungen in Paris bereitwillig Theil nehmen und ihre Geneigtheit dazu unverweilt erklären. Zwei Voraussetzungen und Bedingungen muß sie bei dieser Bereitwilligkeit festhalten: erstens, daß der Gang der Verhandlungen bald erkennen lasse, ob aus denselben wirklich ernste Friedensaussichten hervorgehen können, — zweitens, daß nicht eine unberechtigte Entscheidung des Auslandes in Fragen beansprucht werde, welche ihrem Wesen nach nur der Entscheidung und Entschließung der deutschen Mächte unterliegen. Die preußische Regierung glaubt in beiden Beziehungen mit vollem Vertrauen zu den Absichten der europäischen Mächte in die Verhandlungen eintreten zu dürfen. Es ist anzunehmen, daß die Berathungen, denen sich auch die übrigen Staaten kaum entziehen könnten, ohne die bedenklichsten Zweifel an ihrer Friedensliebe zu begründen, schon im Laufe der nächsten Woche (nicht erst in der zweiten Hälfte des Monats Juni) beginnen werden. Zunächst werden vermuthlich die Botschafter und Gesandten der verschiedenen Mächte am französischen Hofe die Verhandlungen führen: möglicher Weise werden jedoch später, zumal wenn die Berathungen eine Aussicht auf Erfolg darbieten, die Minister der betheiligten Staaten selbst sich nach Paris begeben. Es ist übrigens zu bemerken, daß alle bisherigen Mittheilungen über angeblich beabsichtigte besondere Vorschläge zur Ausgleichung der schwebenden Streitfragen, namentlich über neue Ländervertheilungen, durchweg nur Zeitungsgerüchte ohne jede ernstere Berechtigung sind.

— Heute (Mittwoch) fand eine Konseil-Berathung unter dem Vorsitze Sr. Majestät des Königs statt.

— In militärischen Kreisen will man wissen, daß der Geh. Hofrath Schneider mit der Berichterstattung aus dem Hauptquartier betraut worden sei.

— Nachdem die preußische Regierung in Erfahrung gebracht, daß Oesterreich in den diesseitigen Grenzdistrikten ein vollständig organisirtes Kundschaftersystem eingerichtet hat, ist eine strengere Fremden-Kontrole in jenen Gegenden eingerichtet worden.

Solingen, 27. Mai. Die hiesigen Klingen- und Revolver-Fabriken sind mit Bestellungen so überhäuft, daß kaum Arbeiter genug zu haben, um dieselben pünktlich effektuiren zu können. Es liegt auf der Hand, daß eine kurze Lieferzeit bedungen worden ist, da die Mobilmachung der deutschen und italienischen Heere unter den vorhandenen Waffen-Vorräthen bedeutend aufgeräumt hat. Täuschen nicht alle Anzeichen, so wird binnen Kurzem nahezu ganz Europa unter Waffen stehen, so daß die hiesigen auf Verfertigung militärischer Effekten, Schußwaffen und Säbel gerichteten Fabriken eine lohnende Beschäftigung finden, während andere Etablissements theils ihre Produktion ganz einstellen, theils sehr beschränken. — Die Pulverfabriken im Bergischen haben begreiflicher Weise ebenfalls namhafte Aufträge erhalten. Dagegen sieht es mit den Tuchfabriken in Lennep und Hückeswagen, mit den Seidenwaaren-Fabriken und Baumwoll-Spinnereien im Augenblick schlecht aus.

München, 26. Mai. Das Königreich Baiern erfreute sich bisher, wie fast alle deutschen Mittelstaaten, sehr gut geordneter finanzieller Verhältnisse. In einer fast unglaublichen Verblendung ist man jetzt aber eifrig bemüht, diesen großen Vorzug recht gründlich zu zerstören, da man sich über Hals und Kopf in die übertriebendsten Rüstungen stürzt. Ueber 400 neue Lieutenants, darunter theilweise halbe Knaben noch, sind durch den letzten gestrigen Armeebefehl ernannt worden. Was will man mit diesen Unglücklichen beginnen, sobald das jetzt so ungebührlich vergrößerte Heer wieder auf den normalen Friedensfuß zurückgeführt ist? Gegen welchen Feind und aus was für einem Grunde diese Rüstungen jetzt geschehen, weiß Niemand hier recht zu sagen. Will man den alten Erbfeind Oesterreich angreifen und sich Tyrol und das Innviertel wieder erobern? Schwerlich wird dies der Fall sein. Oder will man für Oesterreich die Kastanien aus dem Feuer holen und die österreichische Avantgarde gegen die Preußen bilden, wie die hiesige Hof-Camarilla hofft? Was hätte man selbst im Falle eines Krieges für Nutzen davon? Hofft man am Ende gar, ein Oder-Baiern zu bekommen, wie jetzt schon ein Rhein-Baiern existirt? Wahrlich, wäre man hier und in Würtemberg und Darmstadt vernünftig, man befolgte das Beispiel von Oldenburg, Braunschweig, Mecklenburg und allen übrigen norddeutschen Kleinstaaten, welche jetzt die allerstrengste Neutralität beobachten, auch keinen Mann ihrer Truppen einberufen und deren Einwohner wie Finanzen sich vortrefflich hierbei befinden!

Wien, 27. Mai. Dem „Nürnb. Korr." schreibt man: „Wie verlautet, beginnt man hier, sogar Allerhöchsten Orts, sich mit der Idee einer Abtretung Venetiens vertraut zu machen, unter der Voraussetzung natürlich einer entsprechenden Kompensation. Kommt der Kongreß zu Stande, so wäre dessen Erfolglosigkeit keineswegs so ausgemacht, wie der größte Theil der hiesigen Tagespresse sie anzunehmen scheint."

Wien, 28. Mai. Die hiesigen Blätter betrachten den Kongreß mit unverholensten Mißtrauen gegen — Louis Napoleon. Der „Wanderer" meint, nur der Krieg fördere die Plane des französischen Kaisers und in Frankreichs Interesse läge ein möglichst tiefgehender Konflikt zwischen den beiden deutschen Großmächten. Die „Presse" findet, daß Oesterreichs diplomatische Situation keine günstige sei, und motivirt dies in folgender Weise:

„Es bestand keine Möglichkeit die Kriegsvorbereitung zu unterlassen, und wiederum keine, den Krieg, wenn diese vollendet war, rücksichtslos durchzuführen. Die Gegner hatten den Vortheil, provoziren zu können, ohne hiedurch ihre Rückzugslinie auf eine friedliche Politik zu gefährden. Wenn die Italiener die Lust verlieren sollten, in Venetien einzufallen, so haben wir keine Macht, sie hiezu zu nöthigen, während allgemein gekannte Gründe uns davon abhalten müssen, einen Offensivkrieg gegen sie anzufangen. Und wenn Preußen unterläßt, seine Pflichten gegen den deutschen Bund zu verletzen, und seine feindselige Aktion wider uns auf gegnerische Zeitungsartikel, halboffizielle Seitenhiebe und altgewohnte Rodomontaden beschränkt, so fehlt uns der Kriegsfall, um den Krieg beginnen zu können.

Nach der „Ostd. Post" sucht der Kaiser der Franzosen in dem Kongresse nur das Mittel, um sich früher oder später an dem Kriege betheiligen zu können, „und doch folgen Alle der Verschwörungsformel des Magiers."

— Aus Wien vom 27. Mai wird der „Schles. Z." telegraphirt: Der Kaiser sagte in seiner Ansprache bei der gestrigen Revue der Garnison: „Ich habe mit Befriedigung die Kundgebungen der kriegerischen Begeisterung wahrgenommen. Dieselbe ist ein wichtiger Faktor zur möglichen Erhaltung des Friedens. Sollten jedoch die Bestrebungen, den Krieg hintanzuhalten, scheitern, so wird die Kriegsbegeisterung ein nicht minder segensreicher Faktor für die Armee, die Völker und das Vaterland werden."

Ausland.

Aus **Brüssel** wird dem „Fr. J." geschrieben: Wir hatten Gelegenheit, einen Brief Kossuth's zu lesen, aus welchem hervorgeht, daß der ungarische Agitator, im Einverständniß mit der italienischen Regierung, an einer Revolutionirung Ungarns arbeitet und bereits mit revolutionären Comité's in Ungarn in innigem Verkehr steht. Kossuth ist überzeugt, daß die gesammte ungarische Nation sich gegen das Habsburger Haus erheben und Italiens Unabhängigkeit und Integrität mit der seinigen zu sichern wissen wird. „Diejenigen Ungarn (schreibt er), welche noch an Oesterreich glaubten, trotz 300jährigen Verraths an Ungarn und seinen Rechten, haben in den letzten Tagen ihren Irrthum eingesehen, und Deak wird sich bald, wie er es 1848 that, in das Privatleben zurückziehen und den einbrechenden Sturm an sich vorüberziehen lassen." Gelingt der Kossuth'sche Anschlag, so wird Oesterreichs Stellung eine wahrhaft verzweifelte. Klapka verweilt noch immer in Brüssel. Derselbe steht in Unterhandlungen, welche mit dem Kossuth'schen Projekt zusammenhängen.

Paris, 28. Mai. Der Prinz Napoleon wird sich, wie wenigstens die „Presse" meldet, dieser Tage in einer Mission nach Berlin begeben. — Am 26. Mai wurde in Bayonne der Vertrag unterzeichnet, welcher den mehrere hundert Jahre alten Grenzstreitigkeiten zwischen Frankreich und Spanien ein Ziel setzt. — In den Pariser Klubs wird noch fortwährend stark gespielt. In einem derselben verlor ein junger Franzose in einer einzigen Nacht 10,000 Pfd. Sterl.

— Heute Abend ist der letzte Frühjahrsball in den Tuilerien. Die Großfürstin Marie von Rußland wird demselben beiwohnen. — G. Potowski und Wastriewicz haben sich geschlagen, und zwar in Belgien. Letzterer wurde leicht verwundet.

London, 28. Mai. Vorgestern hat sich die Königin von Windsor mit ihren jüngeren Kindern nach Cliveden begeben. Tags zuvor hatte sie, da die Prinzessin Helena gerade ihr 20. Lebensjahr vollendete und sich nächstens vermählen wird, der gesammten Dienerschaft der Königl. Hofhaltung nebst Frauen und Kindern ein großes Fest im Schlosse veranstaltet. Der Kronprinz von Dänemark ist hier angekommen.

Die Königin hat dem Prinzen Alfred für sich und seine männlichen Nachkommen die Würden eines Earls von Ulster und von Kent und eines Herzogs von Edinburgh verliehen.

Italien. Die „Gazzetta di Milano" meldet, daß mehrere Dampfer von Privatgesellschaften eine kriegerische Ausrüstung erhalten. Sie werden zwei Kanonen führen und mit Handelsmatrosen unter Anführung von Offizieren der Kriegsmarine bemannt werden.

— Die Zahl der jungen Leute, die von Rom entwichen, um sich in das Garibaldi'sche Freikorps einreihen zu lassen, soll bereits 200 betragen.

Athen, 19. Mai. Der König hielt kurz vor seiner Abreise aus Patras folgende Ansprache an den Präfekten: „Aus telegraphischen Depeschen, welche ich heute über Konstantinopel erhielt, erfuhr ich, daß die zwischen den zwei deutschen Großmächten ausgebrochenen Differenzen zu einem offenen Konflikte ausgeartet sind, und daß man eine Störung des europäischen Friedens befürchtet. Unter solchen Umständen erachte ich es als meine Pflicht, durch Ihre Vermittelung meinem geliebten Volke, welches mich auf eine für mich so schmeichelhafte Weise empfing, zu verkündigen, daß der Friede und die Ruhe im Innern, die gute Hoffnung und die strengste Neutralität nach außen, unsere Waffen sein müssen, mit welchen wir uns mitten in so vielen Umwälzungen rüsten müssen, den Ausgang der Ereignisse abwartend, ohne uns auf irgend eine Weise einzumischen. Ich meinerseits ziehe es vor, als einfacher Privatmann zu leben, als die Existenz des Volkes, welches mir sein Schicksal anvertraut hat, durch unvorsichtige Bewegungen einer Gefahr auszusetzen. Ich wende mich folglich an die Klugheit und an den Patriotismus von Allen und hege die Hoffnung, daß, wenn wir eine solche Haltung beobachten, es uns gelingen wird, das Bestehende zu retten, und mit Gottes Hülfe unserm geliebten Vaterlande eine sichere Zukunft vorzubereiten."

— In Missolungi wurden dieser Tage sechs Straßenräuber enthauptet. Der berüchtigte Räuberhauptling Linco, welcher den Peleponesus beunruhigte und überall Schrecken verbreitete, soll bei Vostizza während eines Kampfes mit regulären Truppen tödtlich verwundet worden sein. Wenn sich dies bewahrheitet, wird der Peleponesus einstweilen von Räuberbanden befreit sein.

Pommern.

Stettin, 28. Mai. (Ostf.-Ztg.) Die Unternehmungen auf Aktien haben auf unserm Platz im vorigen Jahre im Allgemeinen sehr befriedigende Resultate geliefert. Die Dividende für die Stammaktien, welche pro 1863 durchschnittlich 6½ pCt., pro 1864 6 pCt. betrug, hat sich pro 1865 auf ca. 6⅔ pCt. gehoben. Die Zahl der Aktiengesellschaften ist durch Auflösung der Stettiner Stromversicherungs-Gesellschaft (Kapital 35,000 Thlr.) um eine vermindert; überdies hat der Vulcan sein Stamm-Kapital um 200,000 Thlr. reducirt. Die Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft gab ⅙ pCt. mehr Dividende als im vorigen Jahre und die Stargard-Posener 1 pCt. mehr. Letztere ist jetzt für immer an die oberschlesische Bahn zu 4½ pCt. pro Anno verpachtet.

Die Versicherungsgesellschaften haben sämmtlich mit großem Erfolg gearbeitet und dem entsprechende Dividenden gegeben. Die preußische Seeversicherung hat zwar statutenmäßig nur 4 pCt. Zinsen vom ersten Einschuß vertheilt aber dafür zur Deckung früherer Verluste dem Kapital über 24,000 Thlr. zugeschrieben, so daß jetzt nur noch ca. 33,000 Thlr. an der Ergänzung des Grundcapitals fehlen. Die Lebensversicherung „Germania" giebt wie im Jahre vorher 10 pCt. indem sie ihre Reserve bedeutend verstärkt hat.

Die beiden großen Dampfaktienmühlen hatten sehr gute Resultate aus dem vorjährigen Betriebe. Die neue Mühle konnte zum erstenmal seit ihrem Bestehen eine Dividende geben, und was noch erfreulicher, so große Abschreibungen machen, daß diesem Unternehmen jetzt eine gedeihliche fernere Entwickelung in Aussicht zu stehen scheint. Die Walzmühle gab wieder die gleich große Dividende wie im v. J. Der Vulcan hat Reformen in seiner Verwaltung erfahren und bei starken Aufträgen scheint auch dieses Institut einer gedeihlicheren Entwickelung entgegenzugehen. Die

Stettiner Portland-Cementfabrik hat wie die beiden anderen hiesigen gleichartigen, im Privatbesitz befindlichen Fabriken, sich eines raschen Absatzes ihres Fabrikats zu erfreuen gehabt, und ist deshalb durch vergrößerte Produktion, trotz niedrigerer Preise, im Stande gewesen, wieder eine höhere Dividende als im Jahre vorher zu zahlen.

Die 3 Speichergesellschaften, denn auch die Neue Siederei gehört jetzt zu denselben, haben befriedigende Resultate geliefert, da während des größten Theils des Jahres hier große Getreidebestände lagerten. Bei der Neuen Siederei blieben dieselben allerdings so klein wie die vorjährigen, weil noch Abschreibungen auf alte Verpflichtungen zu machen waren und die Verwaltung erst später billiger gemacht werden kann, aber die Aktionäre haben Aussicht auch bei diesem Institut später auf einen guten Zinssatz zu kommen.

Die Pommersche Provinzial-Zuckersiederei, die letzte der drei hiesigen Zuckerraffinerien, ist auf dem Wege sich gleich den andern beiden in eine Speicher-Aktien-Gesellschaft zu verwandeln, einen Schritt weiter gekommen, obgleich das Geschäft noch fortgeführt werden soll. Sie hat pro 1865 keine Dividende gegeben. Die schlechte Rentabilität dieser Geschäftsbranche hat auch die Reserven dieser alten Gesellschaft aufgezehrt; man ist jetzt jedoch trotz der schlechten Erfahrungen bei der „Neuen Siederei" noch bemüht, das Geschäft in etwas veränderter Verwaltungsform weiter zu führen.

Die Chemische Fabrik in Pommerensdorf hat neben großen Abschreibungen (der Reserve-Fonds hat die statutenmäßige Höhe) wieder 12 pCt. Dividende geben können; ein Beweis für die gute Leitung des Instituts. Ebenso hat die Schwefelsäure-Fabrik in Bredow eine gute Dividende (10 pCt.) gegeben, obgleich die Höhe der Dividende des Jahres vorher, wo durch die hohen Preise für Schwefelsäure die Dividende gesteigert ward, nicht erreicht wurde.

Von den 3 Dampfschiffgesellschaften hat die Neue Dampfer-Compagnie freilich wieder ausgedehnte Abschreibungen und Zuschreibungen zum Reservefonds machen können, jedoch nur 5 pCt. Dividende vertheilt, weil die große Concurrenz die Frachten zu sehr gedrückt hatte. Man hofft von einer Verlängerung der Seeschiffe dieser Gesellschaft bessere Resultate. Die jetzt alle Flußdampfer in Besitz habende Dampfschleppschifffahrts-Aktien-Gesellschaft hat wie in den vorhergehenden Jahren 8 pCt. Dividende vertheilt; zu einer das Publikum ausbeutenden Monopolisirung kann hier die Konzentration in einer Hand nicht führen, weil die Konkurrenz der Eisenbahnen schon jetzt zu groß ist und voraussichtlich durch weitere Tarifermäßigungen noch im Steigen bleibt.

Der Dampfschiffverein gab nur 6 pCt., (gegen 10 pCt. pro 1864.) Die damalige große Dividende war Folge der Verpachtung der Dampfer an die Königliche Marine. Die Konkurrenz von Privatschleppdampfern verminderte nebst der fortdauernd auf Kosten der Segelschifffahrt zunehmenden Dampfschifffahrt die Benutzung der Bugsirdampfer dieser Gesellschaft.

Untenstehende Tabelle zeigt die Resultate der Jahre 1863, 1864 und 1865.

Name:	Baar eingezahltes Stammkapital.	Dividende in pCt. 1863.	1864.	1865.
Preuß. Nat.-Vers.-Gesellschaft	732,600 Thlr.	15⅓	14½	12½
Preuß. See-Assecuranz	108,000 „	0	0	4
Pomerania	112,500 „	5	4	27
Union	150,000 „	7⅓	4	13
Stett. Strom-Assecuranz	35,000 „	7	12	—
Germania	600,000 „	6½	10	10
Vulcan	1,000,000 „	4½	0	2
Ritt. Privatbank	2,000,000 „	5⅖	6	5⅔
Stett. Speichergesellschaft	100,000 „	8	8¼	8½
Stett. Vereinsspeicher-Ges.	85,000 „	8	8½	8½
Pomm. Prov.-Zuckersiederei	862,000 „	6	5	0
Neue Stett. Zuckersiederei	150,000 „	0	3⅕	3⅕
Stett. Dampfschleppschifff.-Ges.	30,000 „	8	8	8
Dampfschiff-Verein	120,000 „	7½	10	6
Neue Dampfer-Compagnie	300,000 „	7½	2	5
Walzmühle	211,875 „	20	23⅓	23⅓
Stett. Dampfmühle	600,000 „	0	0	5
Stett. Portland-Cementfabrik	175,000 „	15	20	22
Chem. Fabrik Pommerensdorf	300,000 „	10	12	12
Chem. Fabrik bei Stettin	64,000 „	6¾	19½	10
Berl.-Stett. Eisenbahn-Ges.	6,024,000*) „	8⅓	7⅚	8
Starg.-Posener Eisenb.-Ges.	5,000,000 „	4⅚	3½	4½

*) 1864 und 1865 Kapital 7,401,000 Thlr.

Stettin, 30. Mai. (Audienz-Termin des Kriminal-Gerichts am 30. Mai.) Der Laufbursche Julius Aßmann von hier, welcher im März d. J. bei dem Cigarrenhändler Albrecht in Dienst stand, hat geständigermaßen diesem zu drei verschiedenen Malen eine Kiste Cigarren entwendet und wurde wegen Diebstahls zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Der Büdner August Müller aus Mewegen stand am 11. Dezember v. J. wegen Polizei-Kontravention in Polizei-Untersuchung. Als Belastungszeuge war der Eigenthümer Sanow in Mewegen gegen ihn vernommen. Mit Bezug hierauf äußerte demnächst der Angeklagte, Sanow habe falsch geschworen. M. wurde dieserhalb heute wegen Verleumdung eines Zeugen zu 10 Thlr. Geldbuße, im Unvermögensfalle zu vier Tagen Gefängniß verurtheilt. — Die 14jährige Ernestine Schmidt und die 13jährige Rosa Lippsfelder, Letztere bereits einmal wegen Diebstahls bestraft, aus Penkun, haben geständlich im vergangenen Jahre gemeinschaftlich aus dem Laden des Kaufmanns Rein Geld und 1 Pfd. Zucker, ferner die Schmidt allein dem Kaufmann Schwedesky Geld aus dessen Ladenkasse und dem Schlächtermeister Strauch ein Stück Speck, ferner die Lippsfelder allein dem Kaufmann Breidsprecher Geld aus dessen Ladenkasse gestohlen. Die Schmidt wurde zu 14 Tagen und die Lippsfelder zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

— Morgen früh 7 Uhr wird die zum pomm. Pionier-Bataillon Nr. 2 gehörige Ponton-Kolonne mit 10 Ponton- und 32 Bagagewagen von hier ausrücken.

Stettin, 30. Mai. In einem etwa 3 Fuß tiefen Pfuhle zu Warsow wurde am Montage die Leiche eines dortigen Arbeiters aufgefunden, welcher seit längerer Zeit mit seinen erwachsenen Söhnen in großem Unfrieden gelebt hatte. Letztere vermuthen, daß ein Selbstmord vorliege, doch scheint solcher um so unwahrscheinlicher, als nicht nur an der Leiche die beiden Füße, sondern auch die Hände, und zwar letztere in der Art, daß der eine Arm über den Bauch, der andere Arm über den Rücken gelegt und die Hände zwischen den Beinen zusammengebunden waren. Die weiteren Ermittelungen sind im Gange und ist auch bereits die Obduktion der Leiche angeordnet.

— Für die Wittwe des auf dem Marsche nach Pasewalk plötzlich gestorbenen Landwehrmannes, Schiffsarbeiters August Scharfstädt, Kirchenstraße Nr. 1, eine Treppe, und ihre zwei Kinder sind bei uns eingegangen: 15 Sgr.

— Mit Aufstellung der hiesigen Urwählerlisten sind seit etwa zwei Wochen in dem zu diesem Zweck etablirten Bureau 14 Arbeiter beschäftigt. Der Abschluß und die Auslegung dieser Listen wird erst nach etwa 8 Tagen erfolgen.

— Am Schlusse dieser Woche wird die hiesige Garnison noch um 2 Bataillone vervollständigt werden. Am 1. Juni trifft das Ersatzbataillon des 49. und am 2. das Ersatzbataillon des 21. Infanterie-Regiments hier ein.

— Mit der ärztlichen Super-Revision bei der Departements-Ersatz-Kommission, welche in den ersten Tagen des Juni hier stattfindet, ist der Kreis-Physikus Dr. Göden beauftragt worden.

— Gestern fand die General-Versammlung der Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft „Germania" statt. — Die von der Verwaltung vorgeschlagene Dividende von 10 pCt. wurde genehmigt, ebenso die Zurückstellung von 15,252 Thlr. 25 Sgr. 4 Pf. zu der Extrareserve, die bereits früher von der Verwaltung gebildet worden, worauf die Versammlung dem Verwaltungsrathe auf Grund des vorgelesenen Berichtes der Revisionskommission pro 1865 Decharge ertheilte. Das ausgeloste Mitglied des Verwaltungsrathes, Herr Kommerzienrath Brumm, wurde wieder gewählt und zu Rechnungs-Revisoren pro 1866 wurden wieder ernannt: die Herren R. Abel, F. Spiller und F. Gräber.

— Anfangs dieses Jahres wurde das Haus Krautmarkt Nr. 1 als baufällig polizeilich geräumt. Nachdem sich seit der Zeit weder der verschwundene Eigenthümer (Herr von Lettow in Gollnow), noch dessen Gläubiger, noch die Behörde, sondern lediglich die zerstörungslustige Jugend darum gekümmert, ist es gestern von dem Stadtbaumeister Zielessen zum Zwecke des Abbruchs besichtigt.

— Gegenwärtig ist man beschäftigt, die Wasserleitungsröhren durch die Oder nach der Lastadie hinüber zu legen. Bei dieser Gelegenheit ist man vor der Langenbrücke auf die aus großen Feldsteinen bestehenden Fundamente eines alten Thores gestoßen, wodurch die Arbeit sehr erschwert wird.

— Auf den Bahnen der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft sollen am 2. Juni wieder Frachtgüter zur Beförderung angenommen werden.

— Unter den gegenwärtigen Verhältnissen dürfte es zweckmäßig sein, an §. 68 des Strafgesetzbuchs diejenigen Preußen zu erinnern, welche etwa gesonnen sind, in fremdherrliche Kriegsdienste zu treten, bez. darin zu verbleiben: Ein Preuße, welcher während eines gegen den preußischen Staat ausgebrochenen Krieges im feindlichen Heere Dienste nimmt und die Waffen gegen Preußen oder dessen Bundesgenossen trägt, wird als Landesverräther mit dem Tode bestraft. Ein Preuße, welcher schon früher in fremden Kriegsdiensten stand, soll, wenn er nach Ausbruch des Krieges in demselben verbleibt und die Waffen gegen Preußen oder dessen Bundesgenossen trägt, mit Zuchthaus von 3 bis zu 10 Jahren bestraft werden. Wird festgestellt, daß mildernde Umstände vorhanden sind, so tritt Einschließung von 3 bis zu 10 Jahren ein.

— Die in der Königlichen Ordre vom 12. d. M. den General-Kommandos für Anstellung von Offizieren bei der Landwehr-Kavallerie ertheilte Ermächtigung ist neuerdings auch auf die Landwehr-Truppen der übrigen Waffen ausgedehnt worden.

— Die von mehreren Seiten erhobenen Zweifel, wann und wie, nach erfolgter Mobilmachung, die zum einjährigen freiwilligen Militärdienste berechtigten jungen Leute ihre Militärpflicht abzuleisten haben, sind Veranlassung geworden, die allgemeinen deßhalb bestehenden Grundsätze in Erinnerung zu bringen. Mit der Mobilmachung ist nämlich nur die Begünstigung erloschen, den Antritt des freiwilligen Dienstes bis zum 23. Lebensjahre hinauszuschieben. Auch findet der Eintritt nicht bei den mobilen, sondern bei den Ersatztruppen Statt, nach welcher Seite hin auch schon bekanntlich die Weisungen des Kriegs-Ministers ergangen sind. Die in die Ersatztruppen eintretenden Freiwilligen werden mit Rücksicht darauf, daß, wenn nach erfolgter Ausbildung ihre Ueberweisung an die mobilen Truppen erfolgt, sie bei diesen nicht überetatsmäßig geführt werden dürfen, sondern in die Verpflegung aufgenommen werden müssen, auch bei den Ersatztruppen innerhalb des bestimmten Etats eingestellt, bezüglich verpflegt, wogegen ihnen die Verpflichtung, sich selbst zu equipiren, nach wie vor obliegt. Die unter Kontrole der Ersatzbehörde stehenden einjährigen Freiwilligen kommen mit ihrer Altersklasse zur Aushebung. Die den Ersatztruppen von den Ersatzbehörden überwiesenen einjährigen Freiwilligen müssen eingestellt werden, ebenso die sich bei den Ersatztruppen selbst meldenden jungen Männer dieser Kategorie, wenn sie zu den 23jährigen oder noch älteren gehören. Jüngere, noch nicht im militärpflichtigen Alter stehende, zum einjährigen freiwilligen Dienste berechtigte Personen, welche sich selbst melden, können auch eingestellt werden. Von dem Rechte des bewilligten Ausstandes waren sie nur noch so lange Gebrauch zu machen befugt, als sie keine Aufforderung zur Einstellung von der Ersatzbehörde erhalten hatten.

Vermischtes.

Berlin. Vor einigen Wochen, als das Vorschieben der Croaten und Panduren gegen die preußische Grenze Seiten Oesterreichs hier bekannt wurde, traten die Primaner des Kadettenkorps, ungefähr zweihundert an der Zahl, Knaben im Alter von neunzehn bis sechszehn Jahren, zu einer vertraulichen Besprechung zusammen, deren Resultat war, daß noch an demselben Nachmittag eine von Kadet v. Richthofen Namens Aller entworfene Immediat-Vorstellung an den König abging, worin die Primaner um sofortige Einstellung in die Armee beim Ausbruch des Krieges baten. Da man sich gegenseitig das Wort abgenommen hatte, so blieb die qu. Angelegenheit im Korps geheim, und weder die Lehrer noch die übrigen Kameraden hatten von dem gethanen Schritt Kenntniß erhalten. Mit der größten Spannung wurde der Allerhöchsten Entscheidung entgegengesehen, welche auch nicht lange auf sich warten ließ. Der König hat vorläufig zwar die Bitte der jungen Leute abgelehnt, aber dabei ausdrücklich befohlen, daß dieselben straffrei ausgehen sollen, obwohl sie einen Verstoß gegen die militärische Disciplin begingen, indem sie, mit Umgehung aller vorgesetzten Behörden, direkt an ihn sich gewendet haben.

Kraffnoslobodsk im Gouvernement Pensa. (Ein bäuerliches Saufkollegium.) In einem der benachbarten Dörfer kamen gegen die Mitte der großen Fasten fünf Bauern in die Schenke. Da sie die Absicht hatten, sich ganz voll zu trinken, aber auch nicht mit Berechnungen unter einander und mit dem Wirthe behelligen wollten, fragten sie letzteren, was er für den Branntwein verlange, der hinreichen würde, um sie vollständig betrunken zu machen. Der Wirth forderte 15 Kopeken von jedem. Er berechnete, daß fünf Menschen nicht einen viertel Eimer austrinken würden, und da dieser 68 Kopeken kostet, hoffte er noch im Gewinn zu bleiben. Hier hatte der Wirth aber die Rechnung ohne die Kunden gemacht. Die „Molodzy" ließen von einem halben Eimer nur ein halbes Stof übrig. Das Gelage aber ging nicht ohne Folgen ab. Einer der Zechbrüder starb an demselben Abende; zwei wurden mit den üblichen Dorf-Medikamenten, widerlichen Brechmitteln, Uebergießen mit kaltem Wasser, Stockschlägen auf die Fußsohlen, Aufrichten des Körpers mit den Füßen nach oben und starkes Schütteln behandelt und lagen zwei Wochen krank; der vierte, der weniger als die anderen getrunken, war zwei Tage krank, und nur einer blieb verschont. Derselbe trank am folgenden Tage auf den alten Rausch ein frisches halbes Stof aus und verließ die Schenke, sein gewöhnliches Liedchen singend, das ungefähr also lautet: Saufen wir uns voll, unser Leben ist ja so kurz! Möge der bersten, der in der Unwahrheit lebt!

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 30. Mai, Vormitt. Nach einem Lissaboner Telegramm der „Börsenhalle" aus Lima vom 27. April war das spanische Geschwader vor Callao erschienen. Der spanische Admiral hatte als Termine für den Beginn der Feindseligkeiten den 1. Mai und für den Anfang der Blokade den 3. Mai notifizirt. Sämmtliche Waaren sind in Sicherheit gebracht.

Dasselbe Blatt erfährt aus Valparaiso vom 16. April, daß die Blokade des Hafens aufgehoben und die gewöhnlichen Zölle wieder eingeführt sind.

Kiel, 30. Mai, Vormitt. Nach den angestellten amtlichen Ermittelungen sind bei der am 27. d. auf dem Schützenhof in der Brunswieck zwischen preußischen und österreichischen Mannschaften stattgefundenen Schlägerei Tödtungen nicht vorgekommen. Die Untersuchung ist in vollem Gange.

Pesth, 29. Mai. In einer heute unter Vorsitz des Oberbürgermeisters stattgefundenen Sitzung des Bürger-Ausschusses wurde eine Loyalitätsadresse an den Kaiser berathen und angenommen. Gleichzeitig ist beschlossen worden, zur Unterstützung etwaiger Verwundeter aus ungarischen Regimentern Geldsammlungen zu veranstalten. Es sind bereits mehrere Tausend Gulden gezeichnet.

Bukarest, 30. Mai, Vormittags. Fürst John Ghika ist wiederum in das Kabinet getreten und hat das Ministerium der öffentlichen Arbeiten übernommen. Der bisherige Minister Fürst Sturdza ist zum Sekretär des Fürsten ernannt worden.

Paris, 30. Mai, Vormittags. Preußen hat in der Vorverhandlung seine Theilnahme an der Konferenz nur unter der Voraussetzung zugesagt, daß eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Bundes nicht beabsichtigt werde. Die Mächte sind darauf aufmerksam gemacht, daß die preußischen Bundesreformvorschlage jeden Anlaß zu fremder Intervention vermeiden.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 30. Mai, Vormittags. Angekommene Schiffe: Ariel (SD), Briggs von Hull; Emanuel, Abresham von Arnis; Anna Kirstine, Andersen; Dura, Kymann; Metadole, Christensen; Hanna Kirstine Caroline, Nielsen; Hansine, Nielsen; Marie, Greegersen; Thea, Thomsen von Flensburg; Juliane, Hannsen; Haabet, Larssen; Laxen, Grönbeck von Roenne; Neanderine, Schmidt von Oereskjöping; Orient, Stahl von Sunderland; Reinhold, Orth von Rostock; Sophia, Rehhoff von Karebecksminde; Emanuel, Rasmussen; Anna, Hübsch; Doris, Schwerdtfeger; Anna Catharina, Jörgensen; Dorothea, Erichsen von Kiel; Abeline, Böge von Ingeborg; Alida Abrajana, Krause von Aarhuus; Maren Catharina, Gragersen von Stege; Emanuel, Meesen von Cappeln; Minna, Schröder von Sonderburg; Louise, Burmeister; Mariane, Nielsen von Eckernförde; Sophia Friedericke, Rasmussen von Faaborg; Hirando, Krull von Sonderburg. Zehn Schiffe in Sicht. Wind: NW. Revier 14⁵/₁₂ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 30. Mai. Weizen loco vernachlässigt, Termine höher gehalten. Roggen-Termine setzten auch heute ihre steigende Richtung fort und bei sehr lebhaftem Geschäft zogen Preise schnell um ca. 1½ Thlr. pr. Wspl. für alle Sichten an, namentlich waren für Letztere umfangreiche Spekulationsankäufe auszuführen, die nur zu neuerdings höheren Preisen befriedigt werden konnten. Schluß etwas matter. Loco- und schwimmende Waare mäßig umgesetzt. Hafer loco gut zu lassen. Termine höher.

Von Rüböl war der laufende Monat wiederum in Deckung gefragt und bei Zurückhaltung der Abgeber zog der Preis hierfür um circa ½ Thlr. pr. Ctr. an, wogegen die späteren Sichten nur ⅙ Thlr. pr. Ctr. mehr holten. Gek. 100 Ctr. Spiritus schloß sich der Stimmung der übrigen Artikel an und konnte man ebenfalls hierfür etwas bessere Preise bedingen, jedoch war Kauflust im Allgemeinen nicht so dringend, wie bei den anderen Artikeln.

Weizen loco 40—68 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. Mai-Juni, Juni-Juli und Juli-August 59½ Rt., pr. September-Oktober 59⅝ Rt. Gd.

Roggen loco 80—81pfd. 42¼ Rt. ab Boden bez., 81—82pfd. 43 Rt. ab Kahn bez., 80—81pfd. ab Boden pari gegen Juni-Juli getauscht, schwimmend vor dem Kanal 81—83pfd. 42¼, ⅝ Rt. bez., Mai, Mai-Juni und Juni-Juli 41½, 42⅝, ½ Rt. bez. u. Br., Juli-August 43, 44¼, 44 Rt. bez. u. Br., August-September 44⅝, ¾ Rt. bez., September-Oktober 44, 45, 44¾ Rt. bez. u. Gd., ⅞ Rt. Br., Oktober-November 44, 45¼, 45 Rt. bez. u. Br.

Gerste, große und kleine 31—40 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 24—30 Rt., schles. 27½, 29 Rt. ab Bahn bez., Juni-Juli 28, 28½ Rt. bez., Juli-August 28¾ Rt. bez., September-Oktober 26¾, 27 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 52—60 Rt., Futterwaare 44—52 Rt.

Rüböl loco 14¼ Rt. Br., Mai 13⅝, 14, 13¹¹/₁₂, 14 Rt. bez., Mai-Juni 13¾, ⅝, ¼ Rt. bez., September-Oktober 12, ⅛, ⅛ Rt. bez.

Leinöl loco incl. Faß 11 Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß 12⅝, ¾ Rt. bez., Mai, Mai-Juni und Juni-Juli 12¹¹/₂₄, ¹⁷/₂₄ Rt. bez. u. Br., ⅔ Rt. Gd., Juli-August 13⅝, ⁷/₁₂, ½ Rt. bez., August-September 13²³/₂₄, 14¹/₁₂ Rt. bez. u. Br., 14 Gd., September-Oktober 14⅓ Rt. bez.

Breslau, 30. Mai. Spiritus 8000 Tralles 11½. Weizen Mai 48½. Roggen Mai 37¼, do. Juli-August 38½. Rüböl Mai 15½. Zink Mai 5¾.

Hamburg, 30. Mai. Weizen unverändert, Mai-Juni 106 Mk., Juni-Juli 106 Gd., Juli-August 108 Mk., September-Oktober 108 Br. — Roggen fester, Mai-Juni 73½ Mk., Juni-Juli 74¼ Mk., Juli-August 75 Mk. Rüböl höher, Oktober 25 Mk. 12 Sch. Gd.

Berliner Börse vom 30. Mai 1866.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	27	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	98½	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	126	bz
Berlin-Anhalt	13	4	176½	be
Berlin-Hamburg	9½	4	138½	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	177	bz
Berlin-Stettin	—	4	114	bz
Böhm. Westbahn	—	5	46	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	114	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	75¼	B
Cöln-Minden	—	4	126	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	39	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	71	B
do. do.	—	5	—	bz
Löbau-Zittau	—	4	—	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	135	G
Magd.-Halberstadt	—	4	163	bz
Magdeburg-Leipzig	—	4	—	—
Mainz-Ludwigsh.	—	4	112	bz
Mecklenburger	3	4	56	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	80	B
Niederschl. Zweigb.	—	4	—	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	53	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10⅔	3½	131½	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	116	B
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	78½	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	55	bz
Rheinische	—	4	94½	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	B
Rhein-Nahebahn	0	4	23½	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	70½	bz
Stargard-Posen	4½	3½	82	bz
Oesterr. Südbahn	—	4½	79	bz
Thüringer	—	5	121¾	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	—
do. II. Emission	4	—	bz
do. III. Emission	4½	—	B
Aachen-Mastricht	4½	25¾	B
Aachen-Mastricht II.	5	52	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	93	B
do. do. II.	4½	88¼	bz
do. do. III.	3½	69½	bz
do. do. III. B.	3½	69½	bz
do. do. IV.	4½	86½	G
do. do. V.	4½	85	B
do. Düss.-Elb.	4	—	G
do. do. II.	4½	—	
do. Drt.-Soest	4	—	bz
do. do. II.	4½	87	bz
Berlin-Anhalt	4	83	G
do. do.	4½	83	G
Berlin-Hamburg	4	—	G
do. do. II.	4	—	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	—	G
do. do. B	4	84½	bz
do. do. C.	4	80	B
Berlin-Stettin	4½	89	G
do. do. II.	4	77½	B
do. do. III.	4	77½	B
do. do. IV.	4½	86	B
Bresl.-Freib. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	91	bz
do. do. II.	5	92½	bz
do. do.	4	80	B
do. do. III.	4	77¼	B
do. do.	4½	86½	bz
do. do. IV.	4	77¼	bz
Cosel-Oderberg	4	—	G
do. do. III.	4½	85	B
Magd.-Halberst.	4½	89½	B
- - Wittenb.	3	58	G
Magd.-Wittenb.	4½	85	G
Mosk. Rjäs gar.	5	78	bz
Niederschl.-Mrk.	4	80	G
do. do. conv.	4	80	G
do. do. - III.	4	77	G
do. do. - IV.	4½	—	bz
Niedschl.Zwb. C.	5	—	B
Oberschl. A.	4	—	G
do. B.	3½	—	G
do. C.	4	--	bz
do. D.	4	76½	B
do. E.	3½	—	bz
do. F.	4½	84¾	bz
Oesterr. Franz.	3	212	bz
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. 1858. 60.	4½	84½	bz
do. 1862.	4½	84½	bz
do. v. St. gar.	4	88	B
Rhein-Nahe. gar.	4½	83	bz
do.II. Em.gar.	4½	83	bz
Rjäsan-Kozlov	5	71	B
Rig-Dünab.	5	—	B
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	G
do do II	4	—	G
do do III	4½	—	B
Stargard-Posen	4	—	G
do do II	4½	—	B
do do III	4½	—	B
Südösterr.	3	188	bz
Thüringer	4	91	G
do III	4	91	G
do IV	4½	96	B

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	86½	bz
Staatsanl. 1859	5	94¾	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	86½	bz
do 50/52	4	80	B
do 1853	4	80	B
do 1862	4	80	B
Staatsschuldsch.	3½	74¾	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	108	G
Kur- u. N. Schld.	3½	74¾	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	85	bz
do do	3½	—	bz
Börsenh.-Anl.	5	93	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	72	G
do neue	4	82	bz
Ostpreuss.Pfdbr.	3½	70	bz
do -	4	76	bz
Pomm. -	3½	71⅞	bz
do -	4	82	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	B
do -	4	77½	bz
Schlesische	3½	76	G
Westpreuss.	3½	70½	bz
do	4	75½	bz
do neue	4	75¾	bz
Kur- u.N.Rentbr.	4	81¼	bz
Pommer.Rentbr.	4	81	B
Posensche -	4	78	B
Preuss. -	4	80½	bz
Westf.-Rh. -	4	85	bz
Sächsische -	4	85½	G
Schlesische -	4	79½	B
Hypothek.-Cert.	4½	101	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	38	bz
do. Nat.-Anl.	5	47½	bz
do 1854r Loose	4	54	B
do Creditloose	—	56	bz
do 1860r Loose	5	56¾	bz
do 1864r Loose	—	34	bz
do 1864r Sb.A.	5	53	G
Italienische Anl.	5	41	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	57½	G
do. do. 6. A.	5	78	G
Russ.-engl. Anl.	5	79	bz
do do	3	47½	bz
do do 1862	5	80⅝	bz
do.do.1864 holl.	5	88	G
do.do.1864 engl.	5	85	G
Russ.Prämien-A.	5	74½	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	4	56½	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	75	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	53¼	G
Part.-Obl. 500 Fl.	—	80	bz
Amerikaner	6	69⅜	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	49¾	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	28	bz
Dessauer Pr.-A.	3½	85	bz
Lübeck. do.	3½	45¼	G
Schwd. 10 Thl.-L.		9⅞	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	141¼	bz
do. 2 Mon.	5½	140⅛	bz
Hamburg kurz	3½	151½	bz
do. 2 Mon.	3½	149½	bz
London 3 Mon.	6	6 18	bz
Paris 2 Mon.	3½	79⅔	bz
WienOest. W. 8T.	5	78¾	bz
do. do. 2 M.	5½	78	bz
Augsburg 2 M.	5	56 28	bz
Leipzig 8 Tage	6	99⅚	G
do. 2 Mon.	7	98½	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	57 2	bz
Petersburg 3 W.	6	72¼	bz
do. 3 Mon.	6	71¼	bz
Warschau 8 Tage	6	65	bz
Bremen 8 Tage	5	110	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	122	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	127	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	78	B
Danzig	7 1/10	4	88	G
Königsberg	6½	4	98	B
Posen	6½	4	83	G
Magdeburg	5½	4	83	B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	107	B
Braunschweig	0	4	74	B
Weimar	6½	4	88	B
Rostock (neue)	—	4	102	G
Gera	7⅛	4	92⅝	B
Thüringen	4	4	57	bz
Gotha	7½	4	87	B
Dess. Landesbank	7½	4	78	B
Hamburger Nordb.	9	4	104	B
do. Vereinsb.	8 13/32	4	103	G
Hannover	—	4	78½	G
Bremen	6½	4	101½	G
Luxemburg	6	4	64½	G
Darmst. Zettelbank	7½	4	89	bz
Darmstadt	6½	4	68¾	B
Leipzig	—	4	70	B
Meiningen	7	4	77	bz
Koburg	8¼	4	75	bz
Dessau	0	0	2⅛	B
Oesterreich	—	4	50¾	bz
Genf	—	4	23	bz
Moldauische	0	4	17	G
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	80	bz
Berl.Handels-Gesellsch.	8	4	86	B
Schles. Bank-Verein	—	4	91	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	76	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	126	bz
Hörder Hütten	—	5	85	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	25	G

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Napoleons	5 10½ bz
- - ohne R.	98¾ B	Louisd'or	111½ bz
Oest. öst. W.	79¼ G	Sovereign	6 20½ B
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8 bz
Russ. Bankn.	65¼ bz	Goldpr. Z.-Pf.	458 bz
Dollors	1 12¼ G	Friedrichsd.	114¼ bz
Imperialien	5 16 B	Silber	29 29 G
Dukaten	3 4½ bz		

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen wurden wir durch die Geburt eines Knaben erfreut; dies theilen Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung mit

Grünhof, den 30. Mai 1866.

Paul Benda,
Emilie Benda geb. Block.

Kirchliches.

In der St. Lucas-Kirche:

Donnerstag, den 31. d. Mts., Abends 8 Uhr: **Bibelstunde.** Herr Prediger Friedländer.

Polizei-Bericht.

Gefunden: Im Laufe der letztverflossenen Woche 3 Schlüssel. — Im Monat April cr. in der Oder ein Berliner Fisch-Drebel. — Am 23. d. Mts. im Devantierschen Lokal vor dem Königsthor 1 Cigarrentasche. — Vor 14 Tagen in der Nähe der Kypke'schen Tabagie auf Alt-Torney 1 Portemonnaie, enthaltend Geld. — Am 28. d. Mts. am Bollwerk 1 Taschenmesser mit 2 Klingen.

Verloren: Vor ungefähr 8 Tagen 2 mit Bindfaden zusammengebundene Schlüssel. — Am 20. d. Mts. auf dem Wege von Grabow die Unterwiek entlang, bis zur Langenbrücke 1 grünlederne Brieftasche, enthaltend 2 Notizbücher, 4 Photographie-Bilder, 1 Stahlfederhalter, 1 Gestellungsordre.

In Folge der auf Befehl Sr. Majestät des Königs eingetretenen Mobilmachung der Armee ist eine größere Anzahl von Familien in die Gefahr der Noth und des Mangels versetzt, indem ihr Ernährer als Kriegs-Reservist oder Landwehrmann zu den Fahnen einberufen worden. Es kommt darauf an, sich dieser Familien anzunehmen und sie wo möglich gegen Entbehrungen zu schützen, da die von Seiten der bereits in Wirksamkeit getretenen Kommission nach Maaßgabe des Gesetzes vom 26. October 1850 ihnen zu gewährenden Unterstützungen voraussichtlich dem wirklichen Bedürfniß zu genügen nicht im Stande sein werden. Die Kräfte Einzelner reichen aber zur Erfüllung dieser Ehrenpflicht nicht aus, und doch wird Niemand wollen, daß die Angehörigen derer, die für das Vaterland ihr Leben einzusetzen bereit sind, darben.

Um die Mittel der Einzelnen gegen Zersplitterung zu bewahren, ist eine Vereinigung der Kräfte Aller oder Vieler geboten. Wir erlauben uns daher, unsere geehrten Mitbürger und Mitbürgerinnen hierdurch aufzufordern, sich mit uns zu einem Verein zur Unterstützung derjenigen zusammen zu schließen, die zur Zeit ihres natürlichen Ernährers beraubt sind.

Zur Erwägung der für diesen Zweck geeignetsten Mittel fordern wir Alle, die der Sache ihr Interesse zuwenden, ergebenst auf, zunächst zu einer Versammlung zusammenzutreten, welche

am nächsten Sonnabend, den 2. Juni, Nachmittags 4 Uhr,

in den Wohnungsräumen des Königlichen Ober-Präsidenten der Provinz, Herrn Freiherrn **Senfft v. Pilsach** im hiesigen Königl. Schlosse abzuhalten beabsichtigt wird.

Stettin, den 26. Mai 1866.

Bertha Senfft v. Pilsach geb. **v. Luck.**
Franziska v. Böhn geb. **v. Trebra.**
A. Brause geb. **Fischer.**
Betty Lobedan geb. **Schlüter.**
Toop, Regierungs-Präsident.
v. Brauchitsch, Appellationsgerichts-Vice-Präsident.
Dr. Steffen, Geheimer Medicinal-Rath.
Dr. Jaspis, General-Superintendent.
Stahlberg, Kaufmann. **August Kreßmann.**
Schlutow, Commerzienrath.
Hering, Oberbürgermeister.
J. Meister, Stadtältester. **Schallehn,** Bürgermeister.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung,

den hiesigen **Wollmarkt** betreffend.

Zu dem am **16. bis 18. Juni d. J.** hier stattfindenden **Wollmarkte** dürfen die auf den zum Wollmarkt bestimmten öffentlichen Plätzen errichteten Zelte schon **am 13. Juni** Nachmittags mit Wolle belegt werden. Ein **Aufschneiden** der in den **Zelten** gelagerten Säcke, das **Feilhalten der Wolle** in denselben, sowie das **Lagern der Wolle außerhalb der Zelte** auf den zum Wollmarkt bestimmten Plätzen, darf **vor dem 16. Juni c.** aber nicht stattfinden und wird diesseits verhindert werden. Kontraventionen hiergegen ziehen nach § 187 der allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 Geldbuße bis zu 20 Thlr. oder im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Gefängnißstrafe nach sich.

Die mit Wolle beladenen Wagen dürfen das Stadtgebiet vor dem **16. Juni c., Morgens 3 Uhr,** nicht berühren, falls die Wolle nicht in den **Zelten** gelagert oder von hiesigen Spediteuren etwa auf Lager genommen werden soll. Wollwagen, welche vor dieser Zeit behufs Lagerung der Wolle auf den öffentlichen Plätzen zur Stadt kommen, werden zurückgewiesen werden, und ist überhaupt vor dem 16. Juni c. jeder Wollmarkt-Verkehr verboten.

Dem interessirenden Publikum wird hierbei davon Kenntniß gegeben, daß der Kaufmann **Troschel** hierselbst die Erlaubniß erhalten hat, auf dem Paradeplatze 7 Zelte aufzuschlagen. Von den in diesen Zelten gelagerten Wollen kann Herr Troschel ein Lagergeld erheben, welches in den Zelten

Nr. 1 bis 3 pro Centner 8 Sgr.,
Nr. 4 bis 5 - - 6 -
Nr. 6 bis 7 - - 4 -

beträgt.

Ueberschreitungen dieser Taxe ziehen die im § 186 der allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 vorgesehenen Strafen nach sich.

Jeder Besitzer, welcher in den Troschel'schen Zelten Wolle lagern will, hat sich mit einem Wolllager-Zusage-Schein zu versehen, damit derselbe sich über **Lagerung** der Wolle in den Zelten, die vom 13. Juni an zulässig ist, auszuweisen vermag. Wer nicht im Besitze dieses, vom Kaufmann Troschel auszustellenden Scheins ist, muß mit seiner Wolle vor dem 16. Juni c. zurückgewiesen werden.

Stettin, den 30. Mai 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Bekanntmachung,

wegen Abfuhre des Düngers aus der Stadt während des diesjährigen Wollmarkts.

Während des diesjährigen Wollmarktes darf vom 16. bis 18. Juni c. **Dünger aus der Stadt** nicht abgefahren werden.

Die an den Thoren zu diesem Behuf anlangenden Wagen werden ohne Weiteres zurückgewiesen werden.

Stettin, den 30. Mai 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung,

wegen Ziehung der Brücken während des diesjährigen Wollmarktes.

Während des diesjährigen Wollmarktes vom 16. bis 18. Juni c. dürfen die **Baum-, Lange-, Neue und Parnitz-Brücke** nur Morgens nach 6 Uhr und Abends nach 8 Uhr gezogen werden, was hierdurch zur Kenntniß des betheiligten Publikums gebracht wird.

Stettin, den 30. Mai 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Der Lagergeldtarif für den Rathsholzhof, ist von den städtischen Behörden **fast durchweg geändert und erhöht worden,** und tritt der neue Tarif **mit dem 1. Juni cr.,** als dem Anfange des neuen Lagerungs-Jahres, ins Leben, wovon das betheiligte Publikum mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt wird, daß der neue Tarif zu Jedermanns Einsicht drei Wochen lang bei der Rathsholzhofs-Inspektion ausliegen wird.

Stettin, den 24. Mai 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Die zur Reparatur der Bohlwerke an der Königlichen Holzablage bei Alt-Damm erforderlichen Arbeiten und Lieferungen sollen an den Mindestfordernden vergeben werden.

Unternehmer werden hierdurch aufgefordert, den Anschlag und die Bedingungen in meinem Bureau am Münzhofe des Königl. Schlosses einzusehen oder Abschriften derselben gegen Erstattung der Kosten zu entnehmen und ihre Forderungen spätestens bis zum

Montag, den 11. Juni cr.,

ebendaselbst versiegelt, äußerlich angemessen bezeichnet und frankirt, abzugeben.

Stettin, den 28. Mai 1866.

Der Wasser-Bau-Inspektor.
gez. **A. Wernekinck.**

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Bohlwerksgeldes an der sogenannten Viehtrift vor dem Parnitzthore soll im Termin am

Montag, den 11. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in der Kaserne am Paradeplatz verpachtet werden, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Stettin, den 28. Mai 1866.

Königliche Kommandantur.

Die Pommersche Mühlen-Assecuranz-Societät zu Berlin

versichert Mühlen-Etablissements jeder Art und Umfangs, Wohn- und Wirthschaftsgebäude, so wie Vorräthe und Mobiliar der Herren Mühlenbesitzer und Mühlenpächter gegen Feuersgefahr.

Statuten der Gesellschaft sind jederzeit bei den Agenten und der Direktion, Schöneberger-straße Nr. 17 in Berlin, einzusehen.

Berlin, den 29. Mai 1866.

Die Direction
der Pommerschen Mühlen-Assecuranz-Societät.
Vogel. Rosalowsky. Silberschmidt.

Pommersche Mühlen-Assecuranz-Societät.

Auf Grund der Bestimmung des § 15 des Statuts wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Herren Schulz in Stettin, Wolff in Labes, Windmüller auf Grabower Mühle, Lockau zu Tharau und Busser zu Weide den Verwaltungsrath, und die Unterzeichneten die Direktion der Societät bilden.

Berlin, den 29. Mai 1866.

Vogel. Rosalowsky. Silberschmidt.

Bürger-Verein.

Donnerstag, 31. Mai 1866, Abends 8 Uhr: **Außerordentliche Versammlung** im kleinen Schützenhaussaale.

Tagesordnung:

Besprechung über die Lage der städtischen Sparkasse, wozu alle sich dafür interessirenden Mitbürger einladet

Der Vorstand.

Die 2. monatliche Versammlung des hiesigen

Enthaltsamkeits-Vereins

findet am Donnerstag, den 31. d. Mts., Abends 8 Uhr in der Neustadt, Elisabethstraße im Gesellenhause, statt, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden.

Nach Greifenhagen

fährt das Personen-Dampfschiff

Greifenhagen Capt. **Traut**

an jedem Wochentage Nachmittags 5 Uhr,
von **Greifenhagen** nach **Stettin** früh 7¼ Uhr.
Jeden Sonntag findet eine **Extrafahrt** statt.
Abgang von **Greifenhagen** nach **Stettin** früh 7¼ und Abends 7 Uhr.
Abgang von **Stettin** nach **Greifenhagen** Vormittags 9½ und Abends 10½ Uhr.
Passagiergeld wie bekannt.
Anlegeplatz in Stettin vor der langen Brücke (Havelinq) mitten in der Stadt;
in Greifenhagen an Herrn F. Wendt's Brücke.

Dampfschiff-Bureau.
Hermann Schulze.

Stettin-Anklam-Demminer Dampfschiff-Fahrt

durch das Personen-Dampfschiff **Der Strelasund,** Capitain **Hass.**

Abg. v. **Stettin** jed. Montag, Mittwoch u. Freitag früh
Abg. v. **Demmin** Dienstags, Donnerst., Sonnab. 6 Uhr.
Passagiergeld u. Frachten billigst nach Tarif.
Das Schiff ist neu restaurirt und bequem eingerichtet.

Dampfschiff-Bureau.
Hermann Schulze.

Extrafahrt

bis **Langenberg** bei günstigem Wetter
Sonntag, den 2. Juni früh 8 Uhr
vom Dampfschiff-Bollwerk durch das Personen-Dampfschiff
Strelasund Capt. **Hass.**

Auf der Rückfahrt bleibt das Schiff bis 11¼ Uhr Mittags liegen.

Passagiergeld 5 Sgr.
Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

Hermann Schulze.

Elster Mineralwässer, Moor 2c.

Die vor wenigen Wochen vollendete Verbesserung an den Leitungen hiesiger Mineralquellen hat nicht nur die **Quantität** der Wässer **mehr als verdoppelt,** sondern auch die **Qualität** durch **beträchtliche** Steigerung des Gehaltes an Kohlensäure verbessert; ein großer Vortheil für die Versendung. Füllung und Verschluß mit größter Accuratesse. Versendet werden **Königs-, Alberts-** und **Marienquelle,** sowie **Moritz-** und **Salzquelle;** nicht minder Elster-**Moor** und Elster-**Salz.** Ausführliche Schriften über Gebrauch werden beigefügt. Preise die bisher billigen; Fracht durch die Voigtländische Eisenbahn (Bahnhof Elster) ermäßigt.

Bad Elster, 10. Mai 1866.

Expedition der Mineralwässer daselbst.

Gute Dachlatten, 24 Fuß lang, 2½—1½ Zoll stark, stehen zum Verkauf auf dem Zimmerplatz Galgwiese 30.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer

in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von

Concert-, Salon- u. Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums u. Harmonicordes, aus den bestrenommirten Fabriken von Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und Berlin.

Vollständiges Lager der Fabrikate von

C. Bechstein und **W. Biese** in Berlin, Königl. Hof-Pianoforte-Fabrikanten.
Steinweg in Braunschweig. **Henri Herz** in Paris.

Charles Voigt in Paris.
Merchlin in Berlin.
Jacob Czapka in Wien.
Julius Gräbner in Dresden.
Carl Scheel in Cassel.
J. & P. Schiedmayer in Stuttgart.
J. G. Irmler in Leipzig.
Ernst Irmler in Leipzig.
Hölling & Spangenberg in Zeitz.
F. Dörner in Stuttgart
C. Lockingen in Berlin.
Mädler, Schönleber & Co. in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

☞ Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Beachtenswerth!

Von Herrn **C. F. Meyer,** Königl. Preußischem und Kaiserl. Königl. Russischem Hof-Lieferanten in Berlin, Neue Friedrichsstraße Nr. 39, empfing ich Niederlage des berühmten

Direktor Fr. Lampe's Kräuter-Elixir,

und empfehle davon **in ganzen Flaschen à 20 Sgr. und in halben Flaschen à 10 Sgr.** nebst Gebrauchs-Anweisung. — Ebenso empfehle ich den

Neuen Berliner Gesundheits-Liqueur von Emil Trotz,

Königl. Preuß. und Kaiserl. Russischem Apother I. Klasse,
aus der Berliner Liqueur-Fabrik des Herrn **W. O. Meinhardt,** Linienstraße 116.

Grünhof, Pölitzerstraße Nr. 35.

C. A. Günther.

Empfehle in guter und gediegener **Waare:**

Schreibpapier, Buch 2, 2½, 3, 3½, 4 u. 5 Sgr.
Conceptpapier, „ 1, 1½, 2, 2½, 3, 3½ „
Briefpapier, „ 1, 1½, 2, 2½, 3, 4, 5 „
do. mit Namen, Buch 2½, 4 u. 5 „
Siegellack, Pfund 5, 7½, 10 Sgr. bis 2 Thlr.
Papeterien, Stück 2, 2½, 4, 5 Sgr. bis 3 Thlr.
Notizbücher mit reicher Deckelvergoldung, in Papier, Callico und Leder, Stück 6 Pf., 9 Pf., 1 Sgr. bis 1 Thlr.
Schreibmappen in Papier, Callico und Leder, mit und ohne Einrichtung, von 2 Sgr. an.
Schulmappen für Mädchen von 12½ Sgr. an.
Schreibebücher, 4½ Bogen stark, 6 Pf., mit gutem Patentpapier, Stück von 9 Pf. an.

Stahlfedern, Groß 2½ Sgr. bis 1⅓ Thlr.
Stahlfederhalter, Dutzend 1 Sgr. bis 1 Thlr.
Gelbe Brief-Couverts, 25 Stück 6 Pf.
Weiße starke Couverts, 25 Stück 1, 2, 3 Sgr.
Notenmappen in Leder, Stück 6½, 7½, 15 Sgr.
Federkasten mit Goldpressung, Stück 9 Pf., 1 Sgr.
do. in Holz und Blech, Stück 2, 2½, 4, 5 Sgr. bis 1 Thlr.
Portemonnaies, Stück 1, 2, 4, 5 Sgr. bis zu den feinsten.
Photographie-Albums in großer Auswahl, zu 26 Bildern 5 Sgr., zu 50 Bildern 10 Sgr.
Tornister mit Seehundsfell, 22½ Sgr.
Bleifedern, Dutzend 1¼, 2½, 4 Sgr.
Zeichenbücher, 1½, 2½ Sgr.

Contobücher in jeder Größe und beliebiger Liniatur,
Copirbücher, Copirpressen, sowie alle **Schreib- und Zeichenmaterialien.**

R. Schauer,

Buch-, Musikalien- und Papier-Handung,
Nr. 12. Breitestraße Nr. 12.

Das Neueste

in wollenen Bedouinen, Jaquettes, anschließenden Paletots, Roudows, Blousen, Jäckchen in Sammt und schwarzer Seide verkaufe von heute ab, der ungünstigen Zeitverhältnisse wegen zu und unter **dem Kostenpreis.**

A. Manders, Mönchenstraße 24, nahe dem Kohlmarkt.

Sommerblumen-Pflanzen

in den gangbarsten Sorten, als verschiedene ausgezeichnete Varietäten Levkoien, Astern, Petunien, Chineser Nelken, Phlox Drummondi offerirt in reicher Auswahl

Die Gärtnerei der Züllchower Anstalten.

Grünhof, Heinrichstraße 7, sind **Särge** jeder Art billigst zu haben. **C. Siede.**

Ausverkauf von neuen Betten à Stand von 10—14 Thlr. Frauenstraße Nr. 10, parterre.

Auf das
echte Dir. Lampe'sche
Kräuter-Elixir,
aus dem **Haupt-Depot** von
Eduard Brückner in Gosslar,
(nicht mit dem in Berlin von **Meyer** nachgemachten zu verwechseln), nehme nach wie vor Bestellungen an.
Carl Stocken, gr. Lastadie 53.

Täglich frische Grasbutter

in Fäßchen ca. 30 Pfd., wie auch ausgewogen, empfiehlt billigst
Carl Stocken.

Beutlerstraße 7, 2 Tr., sind sämmtliche Wirthschaftsgegenstände Umzugs halber billig zu verkaufen.
Daselbst finden junge Leute Wohnung.

Stralf. Bratheringe,

in Fässern, auch einzeln, empfiehlt
Carl Stocken.

Neuer Kaufmanns-Fettheering,
beste Brabanter Sardellen,
à Pfund 8 Sgr.
empfiehlt
Carl Stocken.

Schuh-Lager
von **C. L. Schwiefert** in Berlin,
wohl assortirt, befindet sich
Kleine Domstraße Nr. 12.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Puds sind auch in einzelnen Pfunden zu haben Fuhrstr. Nr. 6, im Laden. **F. Schiller.**

Verkauf von **Bettfedern** und **Daunen**
Aschgeberstraße Nr. 7.

Herren- und Knaben-Strohhüte

in allen **Größen** und **Formen** empfehlen **zu den äußersten Preisen**

Gebr. Saalfeld,
Breitestraße 31.

Eiserne Bettstellen

mit und ohne Matratze billigst bei

A. Tœpfer,

Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Blumen-, Gemüse- und Feld-Sämereien, blühende Topfgewächse u. Blattpflanzen, Topfpflanzen für Gruppen im Freien, Sommergewächspflanzen fürs freie Land, Bouquets, Kränze etc. von frischen Blumen, Friedenspalmen und Lorbeerkränze für Trauerfälle empfehlen bestens und billigst

Gebrüder Stertzing,
kl. Domstrasse 21 u. Gartenstrasse 2.

Kali-Superphosphat,

enthaltend 16 % lösliches phosphorsaures und 20 % schwefelsaures Kali, 4 Thlr.,

Baker Guano-Superphosphat,

3⅓ Thlr.,
Alles per comptant pro Brutto-Centner zu beziehen.
Stettiner Haupt-Depot:
J. A. Gloth.

Die zweite Sendung
neuer Engl. Matjes-Heringe
empfing und empfiehlt billigst
Carl Stocken, gr. Lastadie 53.

Als bestes Mittel gegen rauhe und empfindliche Haut empfehlen wir unsere ärztlich geprüfte

Glycerin-Seife,

a Packet mit 3 Stück 7½ Sgr. Diese giebt der Haut nach kurzem Gebrauch ein frisches, jugendliches Ansehen, entfernt sicher alle Arten Hautmängel, als Sommersprossen, gelbe Flecke ꝛc., und ist vorzüglich bei Bädern und für Kinder zu empfehlen.

Kamprath & Schwartze,
Parfümerie- und Toiletteseifen-Fabrik
in Leipzig.
Alleiniges Depot für Stettin bei
B. Henry, Schulzenstraße Nr. 5.

Im Sarg-Magazin

der
Tischler- und Stuhlmacher-Innung,
Breitestraße 7,
sind stets Särge in allen Größen und jeder Art billigst zu haben.

Langebrückstr. Nr. 6. Langebrückstr. Nr. 6.

Die Kammfabrik von F. Schröder

empfiehlt ihre Kammwaaren in Schildpatt, Elfenbein, Büffel- und gewöhnlichem Horn, bei guter Arbeit zu billigen Preisen. Jede Reparatur an Schildpatt- und anderen Kämmen wird aufs Beste ausgeführt.

In meiner Tuch-Decatier-, Wasch- und Flecken-Reinigungs-Anstalt

werden Herren- und Damen-Gardreoben von allen Flecken sauber gereinigt und aufdekatirt, daß sie Neuen gleich sind; auch werden die Sachen auf das sauberste ausgebessert und aufgebügelt. Tuche werden billig dekatirt.
August Rühlow, Königsstrvße 7.

Künstliche Zähne,

ganze und halbe Gebisse, sowie Reparaturen jeglicher Art werden schnell und dauerhaft angefertigt bei
A. Teseler, Zahntechniker,
Breitestr. Nr. 59.

---

25 Thaler

sichere demjenigen sofort baar zu, welcher einem Bureau-Vorsteher, mit den besten Zeugnissen versehen, und welchem gute Empfehlungen zur Seite stehen, bald oder bis zum 1. Juli c. zu einem ähnlichen oder anderweitigen Engagement verhilft.
Offerten unter S. T. 471 besorgt die Exped. d. Bl.

Ein- und Verkauf aller Arten alter Münzen in Gold, Silber und Kupfer. **C. Suess,** Rosengarten Nr. 55.

---

1 alter Leinewand-Plan und mehrere Stücken sind billig zu verkaufen bei **C. Suess,** Rosengarten Nr. 55.

Eine große Auswahl getragener Herren-Kleidungsstücke sehr billig bei **C. Suess,** Rosengarten 55.

Ich erlaube mir einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein **Möbel-, Spiegel-,** und **Polster-Waaren-Lager,** sowie mein **Tapezier-Geschäft**
große Domstraße Nr. 18, part.
(vormals Städtische Leihamt)
verlegt habe, und halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen.
August Müller,
Tapezier u. Möbelhändler.

Mit Gegenwärtigem die ergebene Anzeige, daß ich mein
photographisches Geschäft
vom Rosengarten 28—29 **gänzlich** nach der
Neustadt, Albrechtstraße Nr. 1,
verlegt habe, und werden daselbst 12 Stück Visitenkarten für 1 Thlr., 6 Stück für 20 Sgr. angefertigt. Um viele Aufträge bittet ergebenst
L. C. W. Röhter.

Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Zinn, Betten, Wäsche u. Kleidungsstücken kauft u. zahlt die höchsten Preise
G. Cohn, Rosengarten 67.

Kellner's HOTEL DE L'EUROPE

Berlin,
Taubenstraße Nr. 16,
am Gensd'armen-Markt, vis-à-vis dem Königlichen Schauspielhause, nächst den Linden.

Dies **ganz neu ausgebaute** und auf das **Eleganteste** und **Geschmackvollste** eingerichtete Hotel, in vorzüglicher Lage der Stadt, empfiehlt sich den geehrten reisenden Herrschaften, insbesondere den größeren Familien, bei aufmerksamer Bedienung zu den solidesten Preisen:
à Zimmer 10, 15, 20 Sgr. ꝛc.
Beleuchtung nach Verbrauch berechnet, bei längerem Aufenthalt ermäßigt.
Für Bedienung wird ein Geringes in Rechnung gestellt.
Verbunden mit einer comfortable eingerichteten großartigen
RESTAURATION
und einer **neuen, allen Anforderungen genügenden**
Bade-Anstalt.

Mein
Anatomisches Museum
ist nur noch diese Woche zu sehen und von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr geöffnet.
A. Kallenberg.

Elysium.

Heute und die folgenden Tage:
Großes Concert,
von der gesammten Theater-Kapelle unter Leitung des Concertmeisters Herr **Fritz Reissner.**
Anfang 5 Uhr.

SOMMER-THEATER
auf Elysium.

Donnerstag, den 31. Mai 1866.
Die eifersüchtige Frau.
Lustspiel in 2 Akten von August von Kotzebue.
Hierauf:
Hans und Hanne.
Genrebild mit Gesang u. Tanz in 1 Aufzug von Friedrich. Musik von Stiegmann.
Zum Schluß:
Herr Petermann geht zu Bette.
Dramatischer Scherz mit Gesang in 1 Akt v. Fr. Brentano. Musik von L. Butenuth.

Vermiethungen.

Mönchenstraße 16 ist Stube, Kammer, Küche und Zubehör zu vermiethen.

---

1 Stube ohne Möbel ist zum 1. Juli zu vermiethen Näheres Louisenstraße Nr. 14, rechts im Laden.

Wer 3 bis 4 Soldaten ausmiethen will, kann sich melden Louisenstraße 12, die erste Thür, 4 Tr. hoch.

---

1 alleinstehende Frau oder 1 anständiges Mädchen findet freundl. Wohnung bei einer alleinstehenden Frau Pelzerstraße 4, 1 Tr.

Eine möblirte Stube mit Instrument und Bett ist für 5 Thlr. sofort Klosterhof Nr. 7, 2 Tr., zu verm.

---

2 Stuben, Kammer, Küche und Keller sind für 7½ Thlr. Klosterhof 7 zum 1. Juni zu verm.

Große Wollweberstraße 43
ist eine freundl. Wohnung von 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör z. 1. Juli zu verm.

Paradeplatz Nr. 2
ist 1 freundlich möbl. Stube nebst Kabinet zu vermiethen. Näheres gr. Wollweberstraße 43.
Daselbst ist eine kleine Wohnung an kinderlose Leute zum 1. Juni zu verm.

Papenstraße 9, 2 Tr., ist eine möblirte Stube an 1 od. 2 anständige Herren sofort oder zum 1. zu vermiethen.

Wallbrauerei, 3 Tr., sofort 4 möbl. St., Kab., schönster Fernsicht, Burschengelaß.

Paradeplatz 5 vis-a-vis der Hauptwache ist zum 1. Juli 1 Stube u. Kab. mit Möbel zu verm. Näheres große Wollweberstraße 65, 1 Tr.

Rosengarten Nr. 17
ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, incl. Wasserleitung zu vermiethen.

---

1 möbl. Stube ist billig zu verm. kl. Oderstr. 3—4, 4 Tr.

Bergstraße Nr. 2 im Vorderh. 1 Wohn. best. aus 2 St. Kab. Entree u. Zub. z. 1. Juni zu verm.

Gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr., sofort oder zum 1. k. M. ist eine möblirte Stube zu verm.

---

1 möbl. Stube u. Kab. ist an 1 oder 2 Herren billig zu vermiethen grüne Schanze 2 a, 2 Tr., Kl. rechts.

Elisabethstr. 9 a, 3 Tr. r., 1 möbl. Stube z. 1. Juni z. verm.

Grünhof, Mühlenstraße 17
ist eine freundliche Parterrewohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree nebst sonstigem Zubehör zum 1. Juni oder Juli zu verm.

Zur Lagerung

von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide ꝛc. offerire ich meinen bewachten, an der Oder belegenen, von Bollwerksabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Remisen u. Böden bei billiger Miethe.
Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein gewandter **Rechts-Anwalts-Bureau-Vorsteher** sucht bald oder zum 1. Juli c. ein ähnliches Engagement. Offerten unter T. 47 besorgt die Exp. d. Bl.

Mädchen, wie sie die geehrten Herrschaften wünschen, Hausdiener, Hausknechte mit sehr guten Zeugnissen empf.
Frau **Holtz,** Breitestraße 6.

Ein Knabe als Laufbursche wird gesucht
gr. Domstraße Nr. 11, 2 Tr.